

vorragender Geograph⁴⁴ seiner Zeit. Wegen seiner häufigen Gesandtschaften, mit denen ihn das berühmte Konzil von Basel – Ferrara – Florenz (1431–1449), der deutsche Kaiser Friedrich III. und die päpstliche Kurie beauftragt hatten, konnte Enea Silvio mehrere europäische Länder, vor allem Frankreich, England und Spanien besuchen. Aber der Schwerpunkt seiner Kenntnisse wie seines Interesses liegt natürlich in Deutschland⁴⁵ und Italien. Seine auf diesen ausgedehnten Reisen nach Mittel- und Westeuropa gewonnenen Erfahrungen und Anschauungen, die in seinen zahlreichen wissenschaftlichen Schriften unmittelbar Niederschlag fanden, haben Enea Silvio geholfen, als er später Papst wurde, die kirchlichen Angelegenheiten und die politischen Schwierigkeiten Europas genau zu kennen.

Enea Silvio stellt den Europabegriff in seinen geographischen, politischen und kirchlichen Schriften und vor allem in seiner unvollendeten Erdbeschreibung, der *Cosmographia*, dar, die zwei große Teile umfaßt.. Der erste Teil bezieht sich auf Asia und der zweite auf Europa⁴⁶. Darin behandelt er nicht nur die Geographie, wie es bis dahin in solchen Werken üblich war, sondern geht auch auf die Ursprünge, die Kultur und die Sitten der Völker ein und verweilt besonders bei historischen Ereignissen oder politischen, kirchlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Besonderheiten. Er beschreibt Europa in seinem originellen Werk als eine geschlossene Einheit ohne Bezugnahme auf die übrigen Erdteile. Damit verleiht er dem Europabegriff auch als Namen einer historisch-politischen Größe Gewicht⁴⁷. Aufgrund dieser neuen Bewußtseinslage steht für Enea Silvio eindeutig fest, daß über das Geographische hinaus auch kulturgeschichtlich die östlichen Länder und der ganze Südosten zu Europa gehören: Polen, Böhmen, Ungarn, die Balkanländer und das byzantinische Reich. Er schildert die Ostgrenze Europas aufgrund der Ausbreitung des Christentums in die Länder, die

44) Vgl. Alfred Berg, Enea Silvio de' Piccolomini (Papst Pius II.) in seiner Bedeutung als Geograph. Ein Beitrag zur Geschichte der Erdkunde im Quattrocento (1901). Hermann Müller, Enea Silvio de' Piccolominis literarische Tätigkeit auf dem Gebiet der Erdkunde und dessen Einfluß auf die Geographen der Folgezeit (1904). Cecilia M. Ady, Pius II (Aeneas Silvius Piccolomini) the Humanist Pope (1913) S. 206–235. Gebel (wie Anm. 32) S. 68 ff.

45) Vgl. Enea Silvio Piccolomini, *Germania* und Jacob Wimpfeling: „*Responsa et replicae ad Eneam Silvium*“, ed. von A. Schmidt (1962).

46) Enea Silvio, *Cosmographia seu rerum ubique gestarum historia locorum descriptio*, in: *Opera geographica et historica* (1699).

47) Sattler (wie Anm. 1) S. 13.